Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 23.12.2020 05:55 Uhr | Regina Laudage-Kleeberg

Weihnachten zu Hause

Schon wieder der 23.12.? Wie konnte der Dezember eigentlich so schnell vorbeigehen?
Es ist ja nicht so, als ob ich nicht wüsste, dass morgen Weihnachten ist. Aber: Jedes Jahr stehe ich vor diesem Fest etwas überrascht. Also im wahrsten Sinne.

Die letzte Woche hab ich immer mal wieder an einen Baum gedacht. Aber gekauft hab ich keinen. Und geschmückt ist bei uns nix. Einkaufen fürs Essen werden wir erst morgen. Mein Mann macht sich aus den äußerlichen Dingen nichts. Ihm ein Geschenk besorgt habe ich also auch nicht. Tjaaa...
Wir kriegen das schon hin.
Nur bei einer Sache lege ich mich heute noch ins Zeug: Ich bereite einen Gottesdienst für zu Hause vor. Schon Ostern haben wir wegen Corona im Treppenhaus gefeiert. Mit den Nachbarn. Jeder vor seiner Tür.
Und wenn ich mein Weihnachten so kommen sehe, dann ist das das einzige, was ich auf jeden Fall brauche: Mit Menschen die Geburtsstunde des Christentums nacherleben.
Wie wir das machen werden?
Kerzen anzünden. Im Treppenhaus verteilen. Die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel vorlesen.
Ich denke, ich bitte vielleicht die anderen im Haus, einen kleinen Aspekt von den Geburten ihrer Kinder zu erzählen. Denn das kommt der Realität von Weihnachten schon ziemlich nah.
Und ich werde Christstollen mit Butter und Apfel-Zimt-Marmelade verteilen. Den hab ich gegessen, als ich letztes Jahr kurz vor Weihnachten meinen zweiten Sohn geboren hatte. Zur Erholung. Um wieder Kraft zu tanken.

Und dabei spreche ich ein Gebet für alle Mütter, die geboren haben oder es noch werden. Für die Menschen, deren Familienleben mit Glück gesegnet ist, und für die, die darunter leiden.
Denn aus meiner Sicht steht Jesus für all diese Ambivalenzen im Leben: Er kennt mich und mein "Spät dran Sein“ und die Kreativität, die daraus erwächst. Er feiert mit uns unser Glück, und er geht mit uns durch unser Unglück.
Auch und gerade an Weihnachten.
Und zum Ende? Da werden wir "Stille Nacht, heilige Nacht“ schmettern, bis mir vor Rührung die Tränen kommen.